

der auf so herrliche Weise Nützliches und Schönes zu vereinigen weiß, indem ja die Blüthe der Pflanze nicht bloß als Zierde dient, sondern zur Hervorbringung ihrer Frucht nöthig ist. Manchen Pflanzen niederster Art fehlt sie zwar ganz, um so ausgebildeter ist sie aber bei den vollkommeneren Arten. Gewöhnlich besteht sie aus dem Kelche und der Blumenkrone. In der Mitte der Blüthe befinden sich die Befruchtungswerkzeuge, der Stempel und die Staubgefäße (Staubblätter), die an Zahl und Gestalt sehr verschieden sind. Aus der Blüthe entwickelt sich die Frucht, deren wesentlichster Theil der Same ist, denn er enthält den Keim der künftigen Pflanze. Aus dem Keime eines Samens entstanden, bringt die Pflanze also wieder Samen mit neuen Keimen. Auf solch wunderbare Weise hat der gütige Schöpfer für die Erhaltung des Pflanzenreichs gesorgt.

5.

Die Pflanzen haben kein Gefühl und keine willkürliche Bewegung, wie die Thiere, und ihr Leben besteht bloß darin, daß sie Nahrung zu sich nehmen, wachsen und sich durch Keime fortpflanzen. Ihre Zahl ist unendlich groß, und es wäre kaum möglich, sie übersehen zu können, wenn man sie nicht auch nach gewissen Aehnlichkeiten in kleinere Gruppen zusammengestellt hätte. Es gibt mehrere derartige Eintheilungen. Die einfachste ist die, wornach man alle Gewächse in sechs Klassen ordnet, als: Palmen, Bäume, Sträucher, Kräuter, Gräser und Pflanzen mit undeutlichen Befruchtungswerkzeugen oder keimlose Pflanzen.

---

I. Klasse. P a l m e n.

Unter den Palmen treffen wir die zierlichsten, prächtigsten und üppigsten Gewächse, welche die Erde hervorbringt. Fast alle sind Kinder der heißen Zone und werden von den Bewohnern ihrer Heimath als ein wahres Geschenk des Himmels betrachtet, denn der Segen, den Gottes Güte in einigen Palmenarten nieder-